

---

**Titel:** "Jahre später wurde mir klar, dass es Missbrauch war"

**Text-/Moderationsvorschlag:**

In den 1980er und 90er Jahren wird Katarina Sörensen (Name geändert) vom Pastor ihrer Gemeinde missbraucht. Heute spricht sie öffentlich - zusammen mit Kirchenvertretern - über den damaligen Fall im Landkreis Harburg.

In den 1980er und 90er Jahren wird Katarina Sörensen (Name geändert) vom Pastor ihrer Gemeinde missbraucht. Heute spricht sie öffentlich - zusammen mit Kirchenvertretern - über den damaligen Fall im Landkreis Harburg.

**Filmlänge:** 3:57 Minuten Autor: Matthias Pabst

**Region:** Nenndorf

**O-Töne:**

Katarina Sörensen, Betroffene (Name ist Pseudonym)

Dirk Jäger, Superintendent Kirchenkreis Hittfeld

**Infos:**

Ein evangelischer Pastor hat nach Kirchenangaben in den 80er und 90er Jahren in der damaligen Kirchengemeinde Nenndorf bei Hamburg schweren sexuellen Missbrauch an einer früheren Konfirmandin begangen. Am Montag haben die Betroffene und Kirchenvertreter den Fall öffentlich gemacht, um eine

weitere Aufarbeitung zu ermöglichen. "Der Täter war ein Serientäter", sagte die Frau, die sich Katarina Sörensen nennt, in Hittfeld im Landkreis Harburg.

Der mittlerweile verstorbene Jörg D. sei für seine engagierte Jugendarbeit bekannt gewesen, sagte Sörensen, die unter einem Pseudonym auftritt und deren Stellungnahme per Video eingeblendet wurde. "Im Rahmen dieser Jugendarbeit hat D. sexuellen Missbrauch an Schutzbefohlenen begangen, und ich bin eine von diesen Personen."

Der Missbrauch habe über Jahre andauert, fügte sie an. Er habe zunächst etwa bei Freizeiten Grenzen allmählich überschritten, indem er Mädchen umarmte, massierte und an sich drückte. Bis zum tatsächlichen Missbrauch sei es dann kein großer Schritt mehr gewesen. Sie sei sich sicher, dass er von Anfang an geplant habe, sexuelle Übergriffe an Mädchen zu begehen. "Ich bin nicht die einzige."

Sörensen hatte 2015 zunächst Kontakt zur Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers aufgenommen, später auch zum Kirchenkreis Hittfeld. Die Vorfälle auch vor Ort publik zu machen, erfordere viel Mut, sagte sie. Sie wolle niemanden beschuldigen. "Ich möchte, dass man hinguckt." Von der Landeskirche erhielt sie mit 35.000 Euro die nach Kirchenangaben bisher höchste Summe in Anerkennung eines Missbrauchs.

Der Film ist produziert von ekn (Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH). Der Evangelische Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen-relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

## **Kontakt:**

Lukas Schienke  
Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen  
Knochenhauerstraße 42 | Hannover | Telefon: 0511 36069921  
video@epd.de

---

**+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann  
bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++**